

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

JOELNEWS legt eine Sendepause ein. Unsere nächste Ausgabe ist für den 17.05.2013 geplant.

USA: Wie ein palästinensischer Fatah-Kämpfer Jesus begegnete

Er war ein palästinensischer Soldat, der ausgebildet worden war, um Juden zu töten. Sein Hass war so stark, dass er davon träumte, die Juden zu vergiften, die von Zeit zu Zeit zu Gast in dem Restaurant waren, in dem er arbeitete. Taysir Abu Saada („Tass“) ist heute der Gründer von Seeds of Hope (Samen der Hoffnung), einer humanitären Organisation, die im Mittleren Osten arbeitet. Sein Ziel ist es, durch Bildung, Entwicklung der Wirtschaft, kulturellen Austausch und humanitäre Hilfe langfristige Veränderung in Familien zu bringen.

Er wurde im Gazastreifen geboren und wuchs in Saudi-Arabien mit einer muslimischen Erziehung auf. Durch die Fatah-Bewegung wurde er als Scharfschütze dazu ausgebildet, Juden zu töten, und er selbst belehrte sogar Kinder über ihre Pflicht, zu kämpfen und die Israelis zu töten.

Tass verließ den brodelnden Kessel des Nahen Ostens auf der Suche nach einem besseren Leben in Amerika. Nachdem er in den USA angekommen war, arbeitete er im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Kansas City, Missouri, wo er dann davon träumte, seine jüdischen Kunden zu vergiften. „Diese jüdischen Kunden liebten mich, doch ich konnte überhaupt nichts Liebeswertes an ihnen entdecken“, sagte Tass. In einem Restaurant in Kansas City traf er einen Amerikaner mit Namen Charlie Sharpe. „Er war der erste Kunde, den ich als Aushilfskellner bediente, der freundlich genug war, um sich bei mir dafür zu bedanken, dass ich das Geschirr abräumte. Dies berührte mein Herz“, erinnert sich Tass. „In diesem Moment traf ich die Entscheidung, mich gut um diesen Mann zu kümmern.“

„Ich hasse diese Menschen – weißt du, wie ich ihnen gegenüber empfinde?“

Eines Tages sprach Sharpe mit Tass über eine „geistliche Beziehung“, die er pflegte, durch die er wundersame Segnungen und Frieden empfing. Wochen gingen ins Land, in denen Tass nachgrübelte, was für eine Beziehung dies wohl sein könnte. Er flehte Sharpe an, ihn in sein Geheimnis einzuweihen.

Sharpe sagte ihm: „Tass, um den Frieden zu haben, den ich habe, musst du einen Juden lieben.“ Tass war betroffen über diese Bemerkung. „Ich hasse diese Menschen – kannst du dir vorstellen, wie ich mich ihnen gegenüber fühle?“, sagte er.

„Was weißt du über Jesus Christus?“, fragte Sharpe. „Ich kenne Jesus – er ist ein Prophet“, antwortete Tass. „Als Muslime glauben wir an ihn.“ „Ja, aber Er ist mehr als das. Er ist der Sohn Gottes“, sagte Sharpe. „Ausgeschlossen!“, sagte Tass und stand auf, um zu gehen. Sharpe sagte Tass, dass er sich setzen solle, während er gleichzeitig eine Bibel auspackte und sie zwischen die beiden Männer legte.

„In der Minute, in der er die Bibel zwischen uns legte, war es, als ob ein Kraft durch meinen Körper floss, die mich wegstieß“, erinnert sich Tass.

„Warum bist du aufgesprungen?“, fragte Sharpe. „Ich kann dies nicht anfassen“, antwortete Tass. „Warum? Das ist doch nur ein Stück Papier.“ „Nein, das ist das Wort Gottes, und es ist Gott, und der Name Gottes ist darin.“ Das Zugeständnis von Tass erstaunte Sharpe einen Moment lang.

„Dann glaubst du, dass dies das Wort Gottes ist?“, fragte Sharpe. „Ja“,

antwortete Tass, während Sharpe nach der Bibel griff. „Lass mich dir sagen, was das Wort Gottes über Jesus Christus sagt“, sagte Sharpe, während er begann, das erste Kapitel aus dem Buch des Johannes vorzulesen. „Am Anfang war das Wort...“

„Als er zu lesen begann“, sagte Tass, „begann ich zu zittern, und ich verlor die Kontrolle. Das Nächste, was ich weiß ist, dass ich mit erhobenen Händen am Boden kniete und Christus einlud, mein Herr und Retter zu sein“, sagte er. „Ich fühlte mich, als ob ein Fels von meinen Schultern gehoben worden wäre, und eine Freude und ein Frieden kamen in mein Herz, wie ich sie nie zuvor erlebt hatte.“

Tränen flossen aus Charlies Augen. „Wahnsinn – so etwas habe ich nie zuvor in meinem Leben gesehen“, sagte er, während er Tass umarmte. „Weißt du, was passiert ist?“ „Nein.“ „Du bist Christ geworden“, erzählte ihm Sharpe.

„Gott verändert die Herzen der Menschen. Ich stehe demütig vor dem, was der Herr tut.“

Am nächsten Tag fühlte Tass in sich eine ungewöhnliche Last zu beten – eine, die er nie zuvor erlebt hatte. „Die ersten Menschen, die mir im Gebet in den Sinn kamen, waren die Juden“, sagte er. „Ich betete: ‚Oh Gott, segne Dein Volk Israel. Gott, versammle sie im Verheißenen Land.‘ Ich hörte mich dies beten, und ich legte mir die Hand auf den Mund, um meinen Mund damit zu verschließen.“

Tass (links) mit dem israelischen Soldaten Moran Rosenblit. Rosenblit wurde verbittert, nachdem ein palästinensischer Selbstmordattentäter sieben seiner Freunde durch eine Bombe tötete. Als Tass ihn um Vergebung bat, wurden die beiden Freunde und begannen eine Zellgruppe mit jüdischen und arabischen Gläubigen, die gemeinsam beten.



Inzwischen sind auch Tass' Frau und seine Kinder Christen geworden, und sie gründeten zwei Organisationen: Hope for Ishmael (Hoffnung für Ismael), einen evangelikalen Dienst, und Seeds of Hope (Samen der Hoffnung), eine humanitäre Organisation, die im Nahen Osten arbeitet. Seeds of Hope betreibt den Hope Kindergarten in Jericho, in dem die Kinder in einer fürsorglichen und liebevollen Umgebung Englisch lernen. Sie lernen außerdem, freundlich miteinander umzugehen und sich mit Liebe und Respekt zu behandeln.

Ein neues Jugendzentrum ist gerade im Aufbau. Die jungen Leute in Jericho und den West Banks haben nur wenige Orte, an denen sie miteinander herumhängen können, und als Folge davon verbringen sie viel Zeit auf den Straßen, wo sie sehr gefährdet sind für die Verlockungen von Gruppen wie der Hamas. Wenn es fertiggestellt ist, wird das Jugendzentrum eine sichere Alternative für Kinder im Alter von 9-13 Jahren bieten. Eine Überraschung, die Tass vor kurzem bekam, war ein 650 Ar großes Grundstück, das er vom Präsidenten Abbas geschenkt bekam, um eine Sporthalle zu bauen. „Wir waren überwältigt, als wir seinen Brief bekamen“, sagte Tass. „Gott verwandelt die Herzen der Menschen. Ich darf demütig ein kleiner Teil dessen sein, was der Herr tut.“

Quelle: Taysir Abu Saada, Mark Ellis